

Rasanz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 9

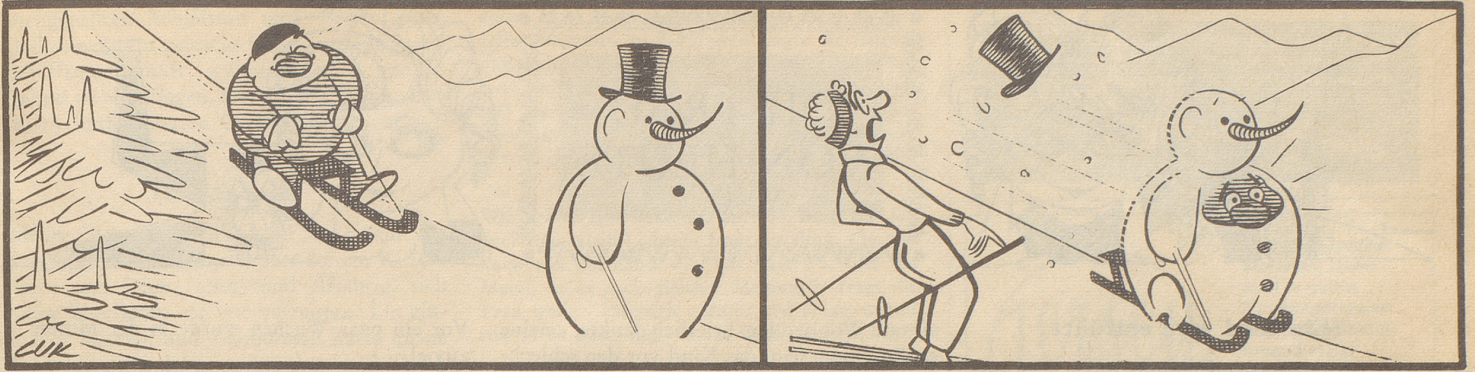
PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rasanz

Hallo Moskau! Wie wäre es mit einer neuen Enquete?!

Von Zeit zu Zeit soll man seine Regale ausräumen, Kassensturz machen und die Bilanz aufstellen. Und da Ihr Moskowiter es ohnehin andauernd und heftig mit dem Soll habt, mit dem Uebersoll sogar, werdet Ihr vor dieser Bilanz doch hoffentlich nicht kneifen?!

Der Fall Pasternak, mit der Verurteilung von Pasternaks Gefährtin und deren Tochter zu acht respektive drei Jahren Kerker bei seinem tiefsten Punkt und damit vorläufigen Abschluß gelangt, wäre ein Anlaß, wie er sich passender gar nicht denken ließe.

Also hopp Moskau! Hinein ins Getümmel! Und tapfer beim «Nebelspalter» angefangen! ... Für den Leser, auf daß er wisse, worum es sich dreht, hier ein Münsterchen aus dem Jahre 1924:

Ein Bolschewist namens Gakin an Karl Kraus, den Herausgeber der «Fackel» in Wien. Karl Kraus an den Mann mit dem Namen Gakin.

Berlin, 24. September 1924

Sehr geehrter Herr Kraus!

Im Auftrage der Redaktion der wöchentlich erscheinenden Moskauer illustrierten «Krassnaja Niva», der verbreitetsten literarischen Zeit-

schrift, die von Lunatscharsky (Kommissär für Volksaufklärung) und Steckloff (Redakteur der Zeitung «Iswestija») redigiert wird, wenden wir uns in folgender Angelegenheit an Sie.

Die «Krassnaja Niva» hat zum Jahrestag der Oktoberrevolution eine Enquete unter den hervorragendsten Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Kunst und Literatur unternommen, um auf diesem Wege festzustellen, was die russische Oktoberrevolution 1917 für die Weltkultur geleistet hat.

Die Frage ist:

Welcher Art sind Ihrer Auffassung nach die Auswirkungen und Folgen der russischen Revolution 1917 für die Weltkultur?

Wir erlauben uns, Sie höfl. zu bitten, an der Enquete teilnehmen zu wollen und Ihre wertige Antwort – zehn bis zwanzig Druckzeilen – wenn möglich mit Ihrem Bild und Autogramm, das gleichzeitig veröffentlicht wird, bis spätestens 10. Oktober an unser Büro einzusenden.

Indem wir Ihnen im Voraus herzlich danken, hoffen wir sehr bald im Besitz Ihrer w. Antwort zu sein und zeichnen

hochachtungsvoll

Vertreter der «Iswestija» und
«Krassnaja Niva»

J. Gakin

Wien, 4. Oktober 1924

Sehr geehrter Herr Gakin!

Die Auswirkungen und Folgen der russischen Revolution für die Weltkultur bestehen meiner Auffassung nach darin, daß die hervorragendsten Vertreter auf dem Gebiete der Kunst und Literatur von den Vertretern der russischen Revolution aufgefordert werden, in zehn bis zwanzig Druckzeilen, wenn möglich mit ihrem Bild und Autogramm, das gleichzeitig veröffentlicht wird, also ganz im Geiste des vorrevolutionären Journalismus ihre Auffassung von den Auswirkungen und Folgen der russischen Revolution für die Weltkultur bekanntzugeben, was sich manchmal tatsächlich in vorgeschriebenen zehn bis zwanzig Druckzeilen durchführen läßt.

Hochachtungsvoll
Karl Kraus

PS (posthum)

... Woran sich auch bis heute, Jänner 1961, nichts geändert hat. –
Karl Kraus

Pietje

Zwei Teenagers

standen im Museum vor einer Statue des Plato.

«Erstaunlich!» sagt die eine.

«Was?» fragte die andere.

«Daß er als Intellektueller so eine prima Figur hat!»

OA

Zootechnische Frage

Wäre es nicht logischer und nützlicher, wenn man gewisse Straßenbenutzer mit Heu statt mit Pneu beliefern würde?
Igel

Wenn... wenn...
Wenn... wenn...

Wenn meine Großmutter noch einen lebhaft klingelnden, gewichtigen Schlüsselbund an einem Tailenband zwischen Rock und oberstem Unterrock hängen hatte, so scheint die Frau von heute – sonst deutlich zu Selbständigkeit und Emanzipation neigend – auf die absolute Herrschaft über ein Dutzend Räume, Kasten, Truhen oder Schubladen freiwillig zu verzichten ...
● Ursina

Wenn man einerseits nicht mehr von ganz geraden und engen Röcken reden kann, so kann man andererseits ebensowenig von schwingender Weite reden.

● Neue Zürcher Zeitung

Wenn ich mir ein rotes Kleid kaufen will und ein hübsches im Schauwindower sehe, dann nehme ich es und denke nie, daß ich woanders vielleicht ein noch röteres gefunden hätte.
● Lili Palmer

